

# CRAILSHEIM UND REGION

**Das Wichtigste**  
aus Crailsheim und Region



## Georgien entdecken

**Studienreise** Pfarrer Bruno Münch organisiert eine Fahrt nach Georgien.

**Crailsheim.** Die Studienfahrt findet in den Pfingstferien 2018 (voraussichtlich vom 23. bis zum 31. Mai) statt. „Georgien ist ein für Mitteleuropäer nahezu unbekanntes Land, das seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion selbstständig ist. Es liegt geografisch in Vorderasien, wird aber von den Bewohnern selbst als ‚Balkon Europas‘ bezeichnet, schreibt der Roßfelder Pfarrer Münch in einer Pressemitteilung. „Die bergige Landschaft ist faszinierend, es gibt viele historische Sehenswürdigkeiten mit einigen Unesco-Weltkulturerbestätten. Im Programm vorgesehen sind neben einem Besuch der pulsierenden Hauptstadt Tiflis zum Beispiel die Festungsanlage Ananuri oder die Uplisziche, auch ‚Gottes Festung‘ genannt.“ Ausflüge gibt es auch in den „Kleinen Kaukasus“ und in die mittelalterliche Hauptstadt Mzcheta. „Wert gelegt wird auf Unterbringung in guten Hotels sowie auf einen modernen, klimatisierten Reisebus“, so Münch.

**Info** Bei Pfarrer Münch können Interessenten nähere Informationen erhalten: unter Telefon 0 79 51 / 2 25 71 oder per E-Mail an bruno.muensch@elkw.de.

## Ausstellung zu Kulturweg

**Braunsbach.** Das Rabbinatsmuseum Braunsbach zeigt seit Samstag und noch bis Sonntag, 10. September, eine Sonderausstellung zum Jüdischen Kulturweg Hohenlohe-Tauber. Dieser ist im Juli offiziell eröffnet worden (das HT berichtete). Er verbindet zwölf Gemeinden, die über Zeugnisse der jüdischen Geschichte in der Region verfügen. So wird der Besucher zu jüdischen Friedhöfen, ehemaligen Synagogen und Museen geführt. Die Ausstellung gibt Informationen zu einzelnen Orten der neuen Tourismusstrecke. Ein Faltplan mit einer Landkarte sowie eine einführende Broschüre werden angeboten. pm

**Info** Öffnungszeiten: An den Sonntagen 27. August sowie 3. und 10. September, jeweils von 14 bis 18 Uhr.



Die Nitratwerte im deutschen Wasser sind vielerorts ein Problem. Grund sind Gülle und Mist aus der intensiven Tierhaltung, die auf die Felder gebracht werden, aber auch Mineraldünger für Obst- und Gemüseanbau. Foto: Birgit Trinkle

## Wasserschutz zahlt sich aus

**Umwelt** Das Umweltbundesamt warnt vor zu viel Stickstoff im Grundwasser und stark steigenden Kosten fürs Trinkwasser – im Crailsheimer Raum sieht's gut aus. Von Birgit Trinkle

Im ländlichen Raum sieht's schlecht aus, schlägt das Bundesumweltamt Alarm: Wo große Flächen intensiv für die Landwirtschaft genutzt werden, sei das Grundwasser in der Regel durch viel zu viel Stickstoff belastet. Gegenzusteuern sei so aufwendig und kostspielig, dass das Trinkwasser um bis zu 62 Prozent teurer werden könnte.

Ralf Winter vom Zweckverband Wasserversorgung Nordostwürttemberg (NOW) winkt ab: Im Altkreis Crailsheim gebe es derzeit keinen Grund zur Besorgnis. Stabile Werte würden gemessen, deutlich unter dem Grenzwert. Er schließt nicht aus, dass es vereinzelt Messergebnisse mit erhöhten Werten gibt, diese spielen jedoch für die Trinkwasserversorgung im Verbandsgebiet der NOW – eine niederschlagsarme Region, die früher als Wassermangelgebiet galt – keine Rolle.

**„Rechtzeitig gegensteuern“**  
Das ist weder Glück noch Zufall, wenn man der NOW glauben schenken will. Vorbereitet sein, rechtzeitig gegensteuern, das sei entscheidend. „Ist das Nitrat erst mal im Grundwasser, gibt es kaum Chancen, ohne richtig großen Aufwand wieder normale Werte zu erreichen“, sagt Winter und nimmt damit Bezug auf alarmierende Nachrichten aus anderen Teilen des Landes. Dass seit Jahrzehnten zu viel Gülle und Mineraldünger auf den Feldern verteilt

und die Aufbereitung von Trinkwasser immer schwieriger wird, steht außer Zweifel. Aber wenn in der Region weiterhin so aufwendig und nachhaltig Wasserschutz betrieben werde, sehe er hier keine Schwierigkeiten.

Der Grenzwert liegt bei 50 Milligramm Nitrat pro Liter Grund- und Trinkwasser. Die NOW liefert, sagt Winter, durchweg Was-

„Nicht überall in Deutschland wurde das Problem von Anfang an ernst genommen.“

**Ralf Winter**  
NOW

ser mit Werten von 15 bis 18 mg. Durch die Modernisierung des Wasserwerks in Schweighausen sollen die Haushalte unter anderem in Crailsheim und Frankenhardt nicht nur weiches, sondern auch noch nitratärmeres Trinkwasser erhalten, so der NOW-Mann, der mit Werten unter 15 Milligramm rechnet.

**Wasserschutz hat Priorität**

Seit 30 Jahren werden umfangreiche Daten gesammelt. Winter zufolge hat Baden-Württemberg damit „deutschlandweit, wenn nicht weltweit eine vorbildhafte Grundwasserdatenbank aufgebaut“, zudem ein denkbar engmaschiges

Messnetz bereitgestellt. Das Land, in Kooperation mit den Wasserversorgern der Städte und Gemeinden, habe so die Grundlage für die „Schutzgebiets- und Ausgleichsverordnung“ gelegt, die den Grundwasserschutz in Trinkwasserschutzgebieten zur hoheitlichen Aufgabe macht – das bedeutet, dass es zum Wasserschutz keine Alternative gibt. Wenn das dann für Landwirte mit Bewirtschaftungsaufgaben und dadurch mit Ertragseinbußen und Mehraufwand verbunden ist, gewährleistet das Land Baden-Württemberg finanziellen Ausgleich.

Die Baden-Württemberg-Karte der Nitratbelastung gibt für den Crailsheimer Raum in der Tat Entwarnung: Abseits der roten Problem- oder gar Sanierungsgebiete zeigt sich die Region in beruhigendem Grün-Gelb, das niedrigeren Werten vorbehalten ist. Winter hat eine weitere Erklärung: „Unsere Quellfassungen liegen geschützt in Wald- und Auebereichen.“

Probleme gebe es vor allem in Norddeutschland, wo die mit intensiver landwirtschaftlicher Nutzung verbundenen Probleme wohl „lange Zeit nicht ernst genommen wurden“. Dabei versuchten Wasserversorger seit Langem, das Wasser mit unterschiedlichen Maßnahmen zu schützen, etwa indem sie die darüberliegenden Flächen selbst pachten, Brunnen verlagern, deutlich tieferlegen oder auch be-

lastetes mit unbelastetem Wasser mischen. Diese Kosten fließen bereits jetzt in den Trinkwasserpreis mit ein. Dr. Jörg Rechenberg, Fachgebietsleiter in der Abteilung Wasser und Boden des Bundesumweltamtes meinte im Gespräch mit dem Hohenloher Tagblatt, bei der Auswertung der Messnetze aller Bundesländer würden in 25 bis 28 Prozent der eingeschickten Werte Belastungen über dem zulässigen Wert gemessen; die Aufbereitung sei dann unverhältnismäßig teuer, was sich im Wasserpreis niederschläge – und so müssten die Wasserkunden für die Überdüngung in ihrer Region bezahlen.

**Lokale Faktoren**

Die Nitratbelastung hängt stark von lokalen Gegebenheiten ab: „Einige Wasserversorger sind in der komfortablen Situation, in Gebieten mit kaum verschmutztem Grundwasser zu produzieren“, sagt Rechenberg, „entsprechend werden sie auch in Zukunft Wasser zu den bisherigen Preisen anbieten können“. Der Wermutstropfen: In Regionen wie dem Crailsheimer Raum sind oft auch natürliche „Denitrifikationsprozesse“ ein Glücksfaktor. Die Stoffe im Boden, die das Nitrat unschädlich machen, stehen freilich nicht unbegrenzt zur Verfügung; irgendwann sind sie verbraucht, und dann kann es in kurzer Zeit zu einem sprunghaften Anstieg der Nitratbelastung kommen.

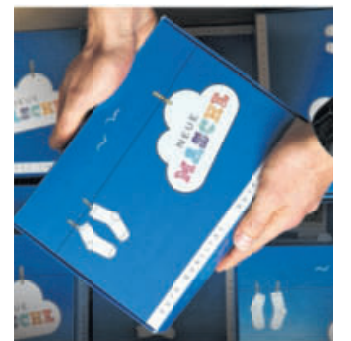
## Wenn Strumpf Trumpf ist

**Aktion** Gerabronner Fünftklässler haben ihre Klassenkasse auf ungewöhnliche Art und Weise gefüllt.

**Gerabronn.** Für die Finanzierung des anstehenden Schullandheims haben sich die Schüler der Klasse 5a am Gymnasium Gerabronn etwas Besonderes jenseits von Kuchenverkauf und Tombola einfallen lassen. Das Freiburger Startup „Neue Masche“ bietet seit 2013 ein Konzept an, um die Klassenkasse zu füllen und so zumindest einen Teil der anfallenden Kosten zu decken. Ursprünglich stammt das Modell aus Schweden, wo es für die Finanzierung verschiedenster Projekte kaum noch wegzudenken ist.

**Einfaches Prinzip**

Das Prinzip der Sammelaktion ist einfach: Nachdem sich die Schulkasse auf der Homepage von „Neue Masche“ angemeldet hatte, erhielten die 31 Sammler eine Starterbox mit Produktprospekten, Bestelllisten und Musterprodukten. So ausgerüstet, machten sich die Schüler nun auf die Socken. Innerhalb der nächsten vier Wochen stellten sie ihr Projekt bei Freunden und Bekannten vor und fragten diese, ob sie die Klasse durch das Aufgeben einer Bestellung unterstützen möchten. Auf diesem Wege ka-



Strumpf-Boxen spülten Geld in die Klassenkasse. Foto: Schule

men ganze 400 Bestellungen zusammen. Besonders beliebt waren, der Jahreszeit geschuldet, Sneakersocken und Badetücher, aber auch Geschirrtücher, Natuseifen und verschiedene Sportsocken fanden großen Anklang.

„Von dieser Möglichkeit habe ich von meiner Schwester erfahren, weil die Schulkasse meiner Nichte bereits an der Aktion teilgenommen hat. Ich habe sogar selbst schon Socken bestellt und war super zufrieden“, sagt Koordinatorin Agathe Heim. Am Ende des Sammelzeitraums wurden alle Bestellungen an „Neue Masche“ übermittelt, geliefert und von den Schülern verteilt. Für jede Bestellung wanderten vier Euro direkt als Spende in die Klassenkasse, die am Ende mit 1600 Euro gut gefüllt war. pm

**Info** www.neuemasche.com

## Morgen im HT

### Gut bei Stimme

**Crailsheim.** Lange Tradition: Der Sängerbund Eintracht Ingersheim feiert in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen. Eigentlich ist der Verein aber schon viel älter als die 125 Jahre.

### Geheimnisse der Natur

**Crailsheim.** HT-Serie „Auf dem 10. Längengrad“: Das Naturschutzgebiet Reußenberg ist ein Naherholungsgebiet für Wanderer und Radfahrer, bei dem es einiges zu entdecken gibt. Nur ein paar Kilometer weiter gibt es aber auch einen A-6-Rastplatz. ht

## ONLINEUMFRAGE

**„Elektro, Gas oder Kohle:** Worauf grillen Sie am liebsten?“ Das wollten wir in unserer Leser-Umfrage wissen. 47 Prozent der Befragten bevorzugen demnach noch immer Kohle zum Grillen, 16 Prozent favorisieren Gas und neun Prozent greifen am liebsten zum Elektrogrill. 27 Prozent der Befragten gaben an, überhaupt nicht zu grillen. An der nicht-repräsentativen Umfrage haben insgesamt 257 Personen teilgenommen. nt

In unserer neuen Umfrage wollen wir wissen: „Die neue Fußball-Saison beginnt am Wochenende. Was trauern Sie dem VfB Stuttgart zu?“  
[www.hohenloher-tagblatt.de](http://www.hohenloher-tagblatt.de)

## Feuerwehr Zellstoffrollen qualmen plötzlich

**Crailsheim.** Feuerwehr und Polizei sind gestern Vormittag zu einer Firma ins Gewerbegebiet Roßfeld ausgerückt. Dort hatten gegen 10.30 Uhr aus unbekannter Ursache Zellstoffrollen, die auf zwei Paletten gelagert waren, zu qualmen begonnen. Ein offenes Feuer entstand nicht. Die Paletten wurden laut Polizei umgehend aus einer Halle ins Freie verbracht. Verletzt wurde niemand. Die Crailsheimer Wehr war mit sechs Fahrzeugen und 25 Einsatzkräften vor Ort. pol

## VOR 50 JAHREN IM HT

### Zu Hause im Urlaub

**Das Urlaubsverhalten** hat sich vor 50 Jahren vorübergehend geändert, wie aus mehreren Berichten im HOHENLOHER TAGBLATT deutlich wird. Statt nach Spanien und Italien reiste der Bundesbürger lieber nach Österreich und Frankreich. Durch die Öffnung der Ostblockländer war eine „vorsichtige und abwartende Aufwärts-Tendenz gen Osten festzustellen“. Das veränderte Reiseverhalten lag offenbar an einer „verschärfteren Kalkulation“. Dazu passte die Serie „Zu Hause im Urlaub“ im HT, bei der den Daheimgebliebenen regelmäßig Tipps für Tagesausflüge gegeben wur-

den: Zugreisen und Autofahrten in die Hohenloher Residenzen sowie Wanderungen in das Umland. Während sogar traditionelle deutsche Urlaubsgebiete einen Rückgang der Übernachtungen verzeichneten, teilweise bis zu 30 Prozent, war Crailsheim von einem Besucherrückgang kaum betroffen. Bis Juni des Jahres 1967 wurden knapp 13 000 Übernachtungen verzeichnet. Crailsheim wurde als idealer Ausgangspunkt für die historischen Städte im Umkreis geschätzt. Ein Besucher lobte die Vorzüge: „Ein modernes Hotelbett ist mir lieber als eines, in dem schon Wallenstein schlief.“ hst

## Direkter Draht

zum Hohenloher Tagblatt

### Redaktion:

redaktion.ht@swp.de

Telefon (079 51) 409-321

Andreas Harthan

Ralf E. Stegmayer

Mathias Bartels

Klaus Helmstetter

Christine Hofmann

Ralf Mangold

Joachim Mayershofer

Jens Sitarek

Sebastian Unbehauen

Harald Zigan

Erwin Zoll

409-325

409-326

409-320

409-334

409-316

409-332

409-327

409-324

409-315

409-330

409-323

409-311

409-350

facebook.com/hohenlohermagazin

swp.de/hohenlohermagazin